



Amtlicher Teil

Ergebnisse der Volkszählung

vom 13. September 1950

Beim Statistischen Landesamt in Tübingen ist das Amtliche Gemeindeverzeichnis für Württemberg-Hohenzollern erschienen, in dem die endgültigen Bevölkerungszahlen in der konfessionellen Gliederung, die Zahlen der Haushaltungen, Heimatvertriebenen und Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin und deren Religionszugehörigkeit sowie die Markungsflächen für alle Gemeinden nach dem Stand der Volkszählung vom 13. September 1950 enthalten sind. Das Amtliche Gemeindeverzeichnis erscheint in der Veröffentlichungsreihe „Volkszählung“ als Heft 1 zum Preise von 1.— DM (zuzüglich Versandkosten).

In wenigen Tagen wird das Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung in Württemberg-Hohenzollern in der Reihe „Wohnungszählung“ Heft 1 bekanntgegeben. Der Preis dieses Heftes beträgt 2.— DM (zuzüglich Versandkosten).

Das Erscheinen weiterer Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Volks-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950 ist in Bälde zu erwarten.

Wer an einer Lieferung dieser Veröffentlichungen interessiert ist (auch Einzelhefte), wende sich an das Statistische Landesamt, Tübingen-Lustnau, Pfrondorfer Straße 3.

Landratsamt

Jugendfördernde und jugendgeeignete Filme

Bis zur Entscheidung über eine einheitliche Regelung der Anerkennung von jugendfördernden und jugendgeeigneten Filmen im Sinne des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit vom 4. Dezember 1951 hat das Kultministerium Tübingen im Einvernehmen mit dem Innenministerium folgende Regelung getroffen: Als „jugendfördernd“ gelten in Württemberg-Hohenzollern alle Märchen-, Puppen- und Kinderfilme, die bis zum 18. Juli 1949 von der Militärregierung und nach dem 18. Juli 1949 von der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft für Jugendliche freigegeben worden sind. Als „jugendgeeignet“ gelten Filme aller Art sowie Werbevorspanne, die von der Freiwilligen Selbstkontrolle für die Vorführung vor Jugendlichen freigegeben worden und auf der Freigabekarte als solche gekennzeichnet sind.

Tübingen, den 11. Februar 1952

St. N.

Bekanntmachung

Der Gemeinderat hat am 7. Februar 1952 beschlossen, über das wie folgt begrenzte Gebiet gem. Art. 12 BO.

Bausperre zu verhängen:

„Dietlinger Str. 1a, Hauptstr. 74, Hindenburgplatz, Zeppelinstr. 4—8, Parz.-Nr. 231, 189/1, 183, Baumgartenstr. 15, Parz.-Nr. 166, Hauptstr. 27/1 und 33, Hauptstr. 39—45, 54, 64, 68, 70, Dietlinger Str. 2 und 4.“

Auf Grund der Bausperre kann von der Baupolizeibehörde die Genehmigung der Errichtung neuer oder der Erneuerung, Erweiterung oder Erhöhung bestehender Bauten bis zur

endgültigen Feststellung des amtlich in Angriff genommenen Ortsbauplans versagt oder nur vorläufig und unter Bedingungen erteilt werden, die dem vorgesehenen neuen Ortsbauplan gerecht werden.

Gegen die Verhängung der Bausperre kann innerhalb der Frist eines Monats (von der Bekanntmachung des Beschlusses an gerechnet) Beschwerde beim Landratsamt Calw eingelegt werden. Eine solche ist mit Begründung entweder direkt beim Landratsamt oder beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Der genaue Umfang des Sperrgebiets ist aus der am Rathaus ausgehängten Planskizze zu ersehen.

Birkenfeld, den 11. Febr. 1952

Bürgermeisteramt

Aufnahme

in Klasse I der Lehrer(innen)-Oberschulen des Landes Württemberg-Hohenzollern

Das Kultministerium Tübingen führt im Frühjahr 1952 die Aufnahmeprüfung in Kl. I der Lehrer(innen)-Oberschulen durch. Zur Teilnahme werden begabte Schüler(innen) aus Volksschulen und Oberschulen zugelassen, die im laufenden Schuljahr 1951/52 die gesetzliche Schulpflicht beenden (8. Schuljahr Volksschule; 4. bzw. 5. Klasse Oberschule). Die Ausbildung in den Lehrerbildungsschulen erstreckt sich über 5 Jahre; daran schließt sich eine zweijährige Ausbildung im Pädagogischen Institut in Weingarten an.

Gesuche um Teilnahme an der Aufnahmeprüfung sind bis spätestens 1. März 1952 durch die Erziehungsberechtigten bei den für ihren Wohnort zuständigen Bezirksschulämtern einzureichen. Folgende Papiere sind vorzulegen: Gesuch um Zulassung zur Prüfung; Personalblatt (bei den Bezirksschulämtern erhältlich);

Gesundheitsblatt (bei den Gesundheitsämtern erhältlich und durch den Amtsarzt auszufüllen);

Geburtsurkunde, Taufschein;

Letztes Schulzeugnis;

Gutachten des Schulleiters;

2 Lichtbilder;

handgeschriebener Lebenslauf und

Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten.

Auf Vollständigkeit der Unterlagen ist sorgfältig zu achten.

Die Aufnahmeprüfung findet vom 31. März bis 5. April 1952 in den Lehrerbildungsschulen statt (kath. Knaben in Saulgau; evang. Knaben in Nagold; evang. Mädchen in Schwenningen; kath. Mädchen in Ochsenhausen).

Auskünfte über Einzelheiten, insbesondere auch über die Kosten der Ausbildung, erteilen die Bezirksschulämter.

Einteilung der Ergänzungsfleischbeschaubezirke der Tierärzte im Kreis Calw

Die Ergänzungsfleischbeschaubezirke der Tierärzte im Kreis Calw werden einer Weisung des Innenministeriums entsprechend gegenüber der am 17. September 1947 getroffenen Einteilung, veröffentlicht im Nachrichtenblatt Nr. 38 vom 26. September 1947, wie folgt geändert:

a) Der Bezirk des Regierungsveterinärrats Dr. Wolf, Calw, umfaßt mit Rücksicht auf die dienstliche Inanspruchnahme des Herrn Regierungsveterinärrats in Zukunft nur noch die Gemeinden Röttenbach, Altbuch und Hirsau. Stellvertreter: Tierarzt Dr. Pauly, Calw.

b) Der Bezirk des pr. Tierarztes Dr. Doster, der sich mit Wirkung vom 1. Januar 1952 als Tierarzt in Möttlingen niedergelassen hat, umfaßt die Gemeinden Unterreichenbach, Monakam, Bad Liebenzell, Unterhaugstett, Möttlingen, Simmozheim, Ottenbronn, Neuhengstett, Althengstett und Ostelsheim. Stellvertreter: Tierarzt Dr. Pauly, Calw, mit Ausnahme der Gemeinden Möttlingen, Simmozheim und Ostelsheim, in denen Stadttierarzt Dr. Engeser, Weilderstadt, die Stellvertretung übernimmt, der bisher dort die eigentliche Ergänzungsfleischschau durchgeführt hat.

c) Der Bezirk des Tierarztes Dr. Pauly, Calw, umfaßt die Gemeinden Calw, Gechingen, Dachtel, Stammheim, Sommenhardt, Liebelsberg, Altbuch, Neubulach, Schmieh, Bad Teinach, Emberg und Zavelstein. Stellvertreter: Dr. Doster, Möttlingen. Die bisherige Stellvertretung des Dr. med. Köcher, Wildberg, für die Gemeinden Altbuch, Neubulach und Liebelsberg entfällt daher in Zukunft.

d) Aus dem bisherigen Bezirk des Regierungsveterinärrats i. R. Dr. Schwab, Neuenbürg, kommen die Gemeinden Ottenhausen, Gräfenhausen und Niebelsbach zu dem Ergänzungsfleischbeschaubezirk des Dr. med. vet. Mangold in Neuenbürg.

e) Der Bezirk des früheren Stadttierarztes Dr. Dosch in Wildbad ist nach dessen Wegzug dem prakt. Tierarzt Rudolf Koch in Wildbad zugeteilt worden.

Im übrigen verbleibt es bei den bisherigen Regelungen.

Landratsamt

Bekanntmachungen der Amtsgerichte

Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)

Güterrechtsregister

GR 286 — 6. 2. 52: Eheleute Friedrich Theodor Mengersen, Kunstmaler in Neuenbürg, und Marie Mengersen geb. Blaich daselbst. Durch Ehevertrag vom 2. November 1951 ist Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)

Handelsregister-Veränderung

A 441 — 6. 2. 52: Textilhaus Schöllhammer & Co. in Wildbad (Wilhelmstraße 13). Der Techniker Reinhold Braun ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Inhalt amtlicher Teil

1. Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950
2. Jugendfördernde und jugendgeeignete Filme
3. Bekanntmachung
4. Aufnahme in Klasse I der Lehrer(innen)-Oberschulen des Landes Württemberg-Hohenzollern
5. Einteilung der Erg.-Fleischbeschaubez. der Tierärzte im Kreis Calw
6. Amtsgerichte
7. Suchdienst

Amtsgericht Calw

Handelsregister

Löschung vom 2. 2. 1952 — HR A 42: Evang. Buchhandlung und Verlag Carl Spambalg in Calw.

Neueintragung vom 4. 2. 1952 — HR A 141: Alwin Schläfer & Co. in Bad Liebenzell. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Oktober 1948. Gesellschafter sind Alwin Schläfer, Kaufmann, und Hilde Abel geb. Holzäpfel, beide in Bad Liebenzell. (Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Metallwaren und Haushaltsgegenständen. Geschäftsräume: Bad Liebenzell, Bahnhofstraße 12.)

Amtsgericht Calw

Handelsregister

Löschung vom 7. 2. 1952 — HR A 71: Marie König offene Handelsgesellschaft in Calw.

HR A 96: König & Co. OHG. in Unterreichenbach.

Änderung vom 7. 2. 1952 — HR B 21: Christliches Erholungsheim Rettungssarche Möttlingen GmbH. in Möttlingen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. April 1951 wurde das Stammkapital von 4800 RM auf 6000 DM neu festgesetzt und § 3 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags (Stammkapital) geändert. Mathias Scherer, Holzhauer in Rodt, und Paul Rilling, Fabrikant in Dußlingen, sind nicht mehr stellvertretende Geschäftsführer.

Der aml. Suchdienst des Landratsamts

fragt an: Wo wird im Kreis Calw ein Soldat namens Weiler, etwa 40 Jahre alt, vermißt? Der am 6. April 1949 heimgekehrte Gustav Remmele, Birkenfeld, Merkurstraße 4, hat über den Vermißten eine wichtige Erklärung abgegeben.

Nichtamtlicher Teil

Gewerbliche Berufsschule und Wirtschaftsstruktur

Wie vielseitig die Struktur der gewerblichen Wirtschaft des Kreisabschnitts Neuenbürg ist, zeigt eine Aufgliederung der Schülerzahl der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule Neuenbürg. Der Schulbezirk deckt sich etwa mit dem Gebiet des Kreisabschnitts; es fehlen die Gemeinden des Raums Herrenalb.

Die Lehrlinge verteilen sich im laufenden Schuljahr wie folgt:

Metallverarbeitende Industrie (Mechaniker, Dreher, Zeichner u. ä.)	104
Handwerkliche Metallberufe (Schlosser, Flaschner, Schmiede)	46
Elektriker	16
Kraftfahrzeughandwerker	15
Holzberufe (Schreiner, Glaser, Drechsler, Küfer, Wagner)	62
Bauberufe (Maurer, Zimmerer, Gipser, Maler, Tapezierer)	106
Nahrungsmittelberufe	34
Bekleidungsberufe	49
Friseure	10
Graphische Berufe	9
Handelsberufe aus Kontor und Laden	109
Ungelernte (Hilfsarbeiter aus Holz- und Metallbetrieben)	43
Sonstige	12

Gegen das Vorjahr zeigt der Vergleich der Lehrlingszahlen einen bemerkenswerten Rückgang der Lehrlinge in den Nahrungsmittel- und Bekleidungsberufen, von dem vor allem die Schuhmacher und die Schneiderinnen betroffen sind. Bei den ersteren ist der Grund in der schlechten wirtschaftlichen Lage des mehr und mehr zum Reparaturgewerbe werdenden Handwerks zu suchen; bei den letzteren liegt die

Ursache in einer viel zu hohen Lehrlingshaltung der letzten Jahre und in der damit verursachten Übersetzung des Handwerks, das zudem mehr als alle anderen unter der Schwarzarbeit zu leiden hat. Auch die Lehrlingszahlen der Bauberufe, die zunächst nach 1945 einen starken Zugang aufwiesen hatten, sinken langsam wieder ab. Die Rohbauberufe hatten immer gelegentlich mit Lehrlingsschwierigkeiten zu kämpfen; der starke Zugang nach Kriegsende war zum großen Teil dadurch bedingt, daß für die Jugendlichen viele früheren Modeberufe, wie Automechaniker, Elektriker, Radiotechniker, Mechaniker zunächst verschlossen waren. Auffällig ist die Zahl der Hilfsarbeiter, deren Zunahme teilweise mit einem gewissen Lehrstellenmangel zusammenhängt.

Verschiedene Berufe treten unter den Schülerzahlen unserer Berufsschule nicht in Erscheinung, weil ihre Lehrlinge aus den lokalen Schulen herausgenommen und in Landesschulen zusammengefaßt sind, wie z. B. die Gerber, die Sägewerker u. a. Weiterhin läßt die Schülerzahl der Berufsschule des Kreisabschnitts Neuenbürg die hohe Bedeutung nicht erkennen, die die Pforzheimer Industrie für unsere Gemeinden hat, weil alle Lehrlinge aus Filialbetrieben dieser Industrie in unserem Bezirk und aus selbständigen Goldschmiede- oder Uhrmacherbetrieben die Goldschmiedeschule in Pforzheim besuchen. Reile

Welche Vorteile und welche Nachteile kann der Schnee im Obstgarten bringen, und was läßt sich in beiderlei Beziehung tun?

„Der Segen kommt von oben“, sagt Schiller, und wir fügen hinzu: „und alles, was von oben kommt, kann Segen bringen“. Nicht nur der warme Regen befruchtet unsere Fluren, sondern auch der kalte Schnee fördert das Leben der Natur und das um so mehr, je reichlicher er fällt. Auf einen schneereichen Winter pflegt, wenn sonst die Witterungsverhältnisse sich nicht ungünstig gestalten, ein fetter Sommer zu kommen. Wie deshalb der Landwirt dem kommenden Frühling freudiger entgegen sieht, wenn seine Saaten den Winter hindurch mit dem wärmenden, befruchtenden Schnee bedeckt sind, so darf sich auch der Obstgartenbesitzer freuen, wenn unter seinen Bäumen die weiße Decke ausgebreitet ist. Sie wärmt den Boden und schützt ihn vor dem harten Frost. — Wenn dann die Frühlingssonne den Schnee langsam zum Schmelzen bringt, dringt das von Nährstoffen aus der atmosphärischen Luft durchdrungene Schneewasser leicht in die Erde ein, vorausgesetzt, daß du im Herbst die Baumscheibe gehörig aufgelockert hast. Der Rasen grünt, der Baum gedeiht, denn der Schnee hat gedüngt. Darum schaffe, wenn dein Obstgarten in der Nähe deines Hauses liegt, den Schnee aus dem Hofe, wo er dir ohnedies lästig ist, unter deine Obstbäume. Es lohnt sich der Mühe, ein so billiges Düngemittel ist anderswo nicht zu haben. Doch möchte ich dir da noch ganz besonders raten, den Schnee im Umkreise der Baumkrone (Kronentraufe) abzuladen, denn bis dahin reichen die dünnen, die Bodenfeuchtigkeit mit den darin aufgelösten Nährstoffen aufnehmenden Saugwurzeln. Schicke auch bei eingetretenem Tauwetter deine Jungen hinaus in den Garten — die Mädchen folgen von selbst — und laß sie Schneemänner machen unter den Bäumen, den Kindern zur Freude, den Bäumen zum Nutzen. Denn schon nach wenigen Tagen können auf diese und die vorerwähnte Weise angesammelten Schneehaufen fest wie Eis gefroren sein. Sie bleiben deshalb lange liegen und lassen die Strahlen der Frühlingssonne nicht so leicht in die Erde eindringen. Dadurch aber wird die Baumblüte vielleicht um eine ganze Woche und

Unsere juristische Ecke

Ist bei Sportunfällen von Lehrlingen Erziehungsbeihilfe zu zahlen?

Es war schon immer Auslegungsfrage der Gerichte, wieweit schädliche Auswirkungen der persönlichen Lebensführung auf ein Arbeitsverhältnis als schuldhaft anzusehen sind und daher dem Arbeitgeber das Recht geben, für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit die Lohnzahlung bzw. bei Lehrlingen die Weiterzahlung der Erziehungsbeihilfe zu verweigern. Es wird hierbei nach der Auffassung der Allgemeinheit und auch nach den besonderen Umständen des Einzelfalles entschieden, wobei neuerdings die Ansicht gilt, daß eine sportliche Betätigung in der Freizeit nicht gegen die normalen Anforderungen verstößt. Es muß dabei in Kauf genommen werden, daß mit jeder Sportausübung gewisse Verletzungsgefahren verbunden sind. Eine normale Betätigung im Fußball geht so wenig wie eine andere sportliche Betätigung zu Lasten des Lehrlings, wenn sich bei ihr ein Unfall ereignet. Der Fortzahlungsanspruch des Lehrlings besteht nur dann nicht, wenn der Lehrling ein besonders unvorsichtiger Spieler wäre, der sich schon früher Verletzungen zugezogen hätte und deshalb vor der Teilnahme an derartigen Spielen gewarnt worden wäre. Nur dieser Fall bildet eine Verletzung der Treupflicht des Lehrlings gegenüber seinem Lehrherrn. F.

noch länger zurückgehalten, und wenn sie eingetreten, sind die mit Recht gefürchteten drei Wetterheiligen vorbei. Im Garten deines Nachbarn haben sie in einer Nacht die Blütenpracht vernichtet, du aber darfst auf eine reiche Ernte hoffen. Sind das nicht Vorteile, die der Schnee im Obstgarten bringen kann?

Nachteile kann der Schnee nur dann verursachen, wenn er zu reichlich fällt. Siehe — da ist in einer Nacht ein tiefer Schnee gefallen, und die Bäume hängen die langgestreckten, schwer beladenen Äste fast bis auf den Boden. Wenn's gefriert und sich vielleicht noch Duft ansetzt, kann mancher Ast, wenn's ein Bäumchen ist, die ganze Krone brechen. Willst du dich vor Schaden sichern, so eile, die Bäume abzuschütteln oder abzuklopfen. „Das haben die ver...wegen Hasen getan“, rufst du zornig aus, wenn du nach einem schneereichen Winter zum ersten Male wieder deinen Obstgarten betrittst und nun siehst, wie nicht bloß die Rinde von den Stämmen — und gerade von den schönsten — abgenagt, sondern auch, wie die herabhängenden Zweige und mitunter auch die Krone zerfressen sind. Aber warum so zornig, lieber Freund? Hunger tut weh, und dann — bist du nicht am Ende selbst schuld? Du hättest dich vor solchem Schaden schützen können. Wenn du im Herbst für eine Latten-, Draht- oder andere Umzäunung gesorgt hättest, so wären deine Stämmchen unversehrt geblieben, und wenn du im Winter den vielen Schnee vor den Bäumchen weggeschaufelt hättest, so hättest du es den Hasen unmöglich gemacht, die Krone zu erreichen. Ja, noch mehr, wenn du den weggeschaufelten Schnee, wie vordem schon gesagt, unter die Kronentraufe deiner alten und großen Bäume gebracht hättest, so hättest du statt Nachteil noch besonderen Vorteil gehabt. Und so bleibt's dabei: „Was von oben kommt, kann Segen bringen. Man muß es nur verstehen, wie es zum Segen wird.“

Ein alter Freund der Obstbaumzucht, der viele Jahre so verfahren und dies Verfahren als bewährt befunden hat.

A

Bad Li

Kreisobst einem in Liebenzell Grundbes bau. Maß sorten ist Klima bedarf pflanze m bei guter fähigkeit Obsternte voraus. D durchzufu nicht we er zum v gab einer Nährsalz Form de Kronenpf fen auch ner wies heiten d Liebenzell schaftlich schöneru bildes.

In wei inspektor mit den der volk jeden ein genden Obstbau Nagold der Bür Freuden legen, d erlitten b den ein I die durch Altenstei stürzende Bahnsch meindere rend Bür erregend wurde.

Calw. I ten Tage den Om Die Lini und nach aus, spät dung na

Süddeuts

Mittelwell

Kurzwell

5 Ständig beginn - 7.55, 9.00, Nachricht Südwest Morgenschau - 8.15 Melod rundschau 9.45 Such Schulfunk Sendepau 13.00 Echo - 14.00 Funk - 15. Südwest Die aktue - 19.45 Von

Sendeze

Olympisch

Von Sams

12.45 bl richten - 10 Minute Sonntage denen bis 22.45 bis 2

Aus dem Gemeindeleben

Bad Liebenzell. Am 9. Februar 1952 sprach Kreisobstbauinspektor a. D. Scheerer vor einem interessierten Zuhörerkreis aus Bad Liebenzell und Umgebung über die wichtigsten Grundbedingungen für einen rationellen Obstbau. Maßgebend für den Anbau der Züchtungsarten ist ihre Eignung für die örtlich bedingten Klima- und Bodenverhältnisse. Um den Obstbedarf bis ins Frühjahr hinein zu decken, pflanze man vor allem auch Spätsorten an, die bei guter geschmacklicher Qualität und Lagerfähigkeit stets günstige Preise erzielen. Reiche Obsternten setzen sorgfältigste Obstbaumpflege voraus. Die unerlässliche Mineraldüngung ist so durchzuführen, daß der Baum nicht mehr und nicht weniger an Nährstoffen erhält, als was er zum vollen Gedeihen braucht. Herr Scheerer gab einen kurzen Überblick darüber, welche Nährsalze, in welcher Menge und in welcher Form dem Boden zugeführt werden müssen. Kronenpflege und Schädlingsbekämpfung dürfen auch nicht vernachlässigt werden. Der Redner wies noch auf die besonderen Gegebenheiten des Obstbaus in dem Kurort Bad Liebenzell hin; hier dient er nicht nur der wirtschaftlichen Nutzung, sondern auch der Verschönerung und Belebung des Landschaftsbildes.

In weiteren Vorträgen wird Kreisobstbauinspektor Scheerer die Liebenzeller Obstzüchter mit den Maßnahmen bekanntmachen, die zu der volkswirtschaftlich nötigen und auch für jeden einzelnen Obstzüchter zur gewinnbringenden Nutzbargestaltung des heimischen Obstbaues führen.

Nagold. Im Nagolder Kreiskrankenhaus ist der Bürgermeister von Wörnersberg Kreis Freudenstadt den schweren Verletzungen erlegen, die er durch eine stürzende Tanne erlitten hatte. Er saß mit auf dem Bahnschlitten, den ein Landwirt aus Wörnersdorf führte, um die durch das Zinsbachtal führende Straße nach Altensteig vom Schnee zu räumen. Durch die stürzende Tanne, die im Fallen direkt auf den Bahnschlitten stürzte, wurde der Landwirt, Gemeinderat Bürkle, auf der Stelle getötet, während Bürgermeister Armbruster in besorgniserregendem Zustand nach Nagold eingeliefert wurde.

Calw. Durch die starken Schneefälle der letzten Tage mußten fast alle von Calw ausgehenden Omnibuslinien ihren Verkehr einstellen. Die Linien zum „Hineren Wald“, zum „Gäu“ und nach Tübingen fielen bereits am Montag aus, später mußte dann auch noch die Verbindung nach Würzbach und Agenbach eingestellt

werden. Derartig starke Schneefälle, wie in den letzten Tagen, hatten in den zurückliegenden 150 Jahren u. a. die Jahre 1818, 1827, 1844 und 1941/42 zu verzeichnen.

Eine Erinnerung an die Einführung des Chloroforms in Deutschland

Dem Chloroform gegenüber, das Mitte des vorigen Jahrhunderts von England aus nach Deutschland kam, verhielten sich die deutschen Mediziner anfänglich sehr mißtrauisch. Die ersten Berliner Autoritäten, an ihrer Spitze der berühmte Schönlein, wollten die Wirkungen des Chloroforms zuerst an Tieren prüfen. Als erstes passendes Objekt fand sich dazu der Bär in dem gerade geschaffenen zoologischen Garten. Das arme Tier war blind, und es sollte ihm nun in der Chloroform-Narkose „der Star gestochen werden“. Die Operation wurde im Beisein der Spitzen der Wissenschaft vorgenommen. Zuerst ging alles prächtig. Die Operation gelang vollkommen, da Meister Petz sich ganz ruhig verhielt. Doch als der Bär aus seinem tiefen Schlafe wieder erwachen sollte, zeigte es sich, daß das Chloroform doch zu stark gewirkt hatte: Meister Petz war tot. Ganz Berlin besprach natürlich unter naheliegenden Witzen und Spötteln den interessanten Fall. Der Berliner Bildhauer Wolff modellierte eine Tiergruppe, deren Mittelpunkt ein toter Bär war, zu dessen Füßen ein weinendes kleines Bärlein und ein lachendes Füchlein saßen. Beim näheren Hinsehen erkannte man in den Gesichtszügen der Tiere die Physiognomien der bekanntesten Berliner Professoren, die bei der ersten Chloroform-Narkose im zoologischen Garten zugegen gewesen waren. Meister Petz hatte Ähnlichkeit mit Professor Schönlein. Dem König Friedrich Wilhelm IV. gefiel das Modell so gut, daß er sich diese Gruppe in Bronze gegossen wünschte, aber unter der Bedingung, daß der Darstellung eine Erläuterung in gebundener Rede hinzugefügt werden müsse. Der Künstler war gern dazu bereit und erbat sich vom König die Erlaubnis, als Preis für die beste dichterische Erklärung einen zweiten Abuß der Tiergruppe aussetzen zu dürfen.

Der beste Vers, den Friedrich Wilhelm IV. zugleich mit der Tiergruppe erhielt, lautete:

„Der Bär ist nun ein toter Mann —
Das Chloroform hat Schuld daran!
Ein ärztliches Kollegium
Ging mit dem Vieh zu menschlich um.
Das Füchlein greint, das Bärlein flennt,
Der Wolf setzt ihm das Monument.“

Der Verfasser dieses Verses war der junge Student Paul Heyse. Rr.

Man nehme nicht ...!

Kehren wir einmal die Küchenformel „Man nehme ...!“ um; es gibt eine Menge Dinge, die man nicht nehmen soll. Zum Beispiel:

Man nehme nicht: Geflügel, das man noch im Federbalg hängen lassen will, vorher aus, noch Fisch, ehe er entschuppt ist. — Man nehme nicht: angesäuertes Gemüse zu Salat aus der Erwägung heraus, daß die Essigsäure den leichten „Stich“ übertäubt (die Gefahr schwerer Darmstörungen wird dadurch nicht beseitigt!), und keine angesäuerte Büchsen-Sahne zum Kochen. Sie hat nicht die Eigenschaften der rohen, sauren Sahne und bildet beim Kochen Klümpchen. — Man nehme nicht das gleiche Quantum Gelatine für Weingelee wie für Aspickgelee, sondern einhalbmal mehr für Weingelee, denn der Alkohol zersetzt die Gallerte wieder. Man nehme für „verlorene Eier“ keine eingelegten Eier, weil das Weiße sich bei diesen Eiern nicht mehr zusammenzieht. Man nehme nicht mehrere Eier kurz nacheinander, sondern lasse nach jedem das Essigwasser erst wieder zum Kochen kommen. — Man nehme nicht Öl zum Ausbacken zweimal, ohne es inzwischen durch eine Zwiebel oder ein Stück Brot geklärt zu haben. — Man nehme nicht den Wassertopf zum Eierkochen und nicht das Eierwasser zum Teeaufgießen. — Man nehme nicht mehrmals zum Sieden gebrachtes Wasser zum Kaffee- oder Teeaufguß. — Man nehme nicht Aluminiumgeschirre zum Wassererhitzen oder zum Wasserbade, weil sie sofort unansehnlich werden. Man hebe auch keine Gemüse oder Kompotts darin auf, weil die Speisen den Geschmack anziehen. — Man nehme kein Wasser zum Scheuern der Bratpfannen, weil sie nachher leicht anlegen, sondern mache die angetrockneten Speisereste mit Salz wieder heiß und schabe sie dann heraus. — Man nehme nicht das gleiche Messer zum Zwiebel- wie zum Brotschneiden, nicht das gleiche Brett zum Herings- und Fleischputzen, nicht die gleiche Glocke zu Butter wie zu Käse. — Man nehme kein Stahlmesser zu Weißkäse, Früchten, Pilzen, sie bekommen schwarze Stellen. — Man nehme keinen Blechlöffel zum Rühren von Tomaten- und anderen empfindlichen Soßen. — Man nehme nicht das Sahneschlagen zu früh vor, jede reine Schlagsahne wird vom Stehen wieder dünn und kann nicht nachgeschlagen werden.

Einige wenige Beispiele aus der großen Menge von „Man nehme nicht ...!“ Rr.

Wer sein Amtsblatt aufmerksam liest,
bewahrt sich vor Nachteil und Schaden

IHR RUNDFUNKPROGRAMM

Süddeutscher Rundfunk:

Mittelwelle Mühlacker
49,75 m 10 kW 575 kHz

Kurzwelle-Mühlacker
522 m 575 kW 6030 kHz

Ständige Sendungen: 4.55 Sendebeginn - 5.00 Frühmusik (I) - 5.20, 6.55, 7.55, 9.00, 12.45, 18.30, 19.30, 22.00 u. 24.00 Nachrichten - 6.05 Frühmusik (II) - 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost - 7.00 Morgenandacht - 7.10 Programmüberschau - 8.10 Wasserstandsmeldungen - 8.15 Melodien am Morgen - 9.05 Marktrundschau für die Landwirtschaft - 9.45 Suchdienst - 10.00 Suchdienst - 10.15 Schulfunk - 10.45 Krankenvisite - 11.00 Sendepause - 12.00 Musik am Mittag - 13.00 Echo aus Baden - 13.10 Werbefunk - 14.00 Programmüberschau - 15.00 Schulfunk - 15.45 Aus der Wirtschaft - 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost - 18.45 Die aktuelle Viertelstunde aus Amerika - 19.45 Von Tag zu Tag - 0.05 Sendeschluß

ACHTUNG!

Sendezeiten des Südd. Rundfunks für Olympische Winterspiele in Oslo:
Von Samstag, 16. bis Sonntag, 24. 2. 1952:
12.45 bis 13.00 anschließend Nachrichten - 19.00 bis 19.20 anschließend 10 Minuten Musik, mit Ausnahme der Sonntage vom 17. und 24. Februar, an denen bis 19.30 Sport gesendet wird - 22.45 bis 23.00 Uhr

Samstag, 16. Februar 1952

6.30 Morgengymnastik - 9.15 Unterhaltungsmusik - 11.15 Junge Künstler vor dem Mikrophon - 11.45 Landfunk - 14.00 Quer durch den Sport - 14.15 Der Zeitfunk am Samstagnachmittag - 15.00 Unsere Volksmusik - 15.40 Wir wollen mal offen darüber reden - 16.00 Nachmittagskonzert - 18.00 Bekannte Solisten - 19.20 Zwischenmusik - 19.45 Zur Politik der Woche - 20.05 „Die Rache“ - 20.50 Die Liebe heißt „Amore“ - 21.45 Sportrundschau - 22.15 Musik vom Broadway - 23.00 Tanz vor Mitternacht - 0.05 Das Nachtkonzert

Sonntag, 17. Februar 1952

7.15 „Eine fröhliche Morgenstunde“ - 8.00 Gehört Aufschreiben und Rechnen zur Bauernarbeit? - 8.30 Aus der Welt des Glaubens - 8.45 Alt-katholische Morgenfeier - 9.15 Geistliche Musik - 9.45 Über Charaktere im Roman und im Drama - 10.20 Volksliedsingen - 11.00 Der Künstler und das „Milieu“ - 11.20 Die Kantate - 11.45 Kritische Streiflichter - 13.10 Walzer von Strauß - 13.30 „Eugen Scheibler senior“ - 14.00 Stunde des Chorgesangs - 14.30 Das Märchen vom Mäusetöpfchen - 15.00 Ein vergnügter Nachmittag - 17.00 „Vater braucht eine Frau“ - 18.00 Pizzikato und Legato - 18.30 Schöne Stimmen - 19.40 Die Woche in Bonn - 20.05 Konzert des Rundfunk-Symphonieorchesters - 21.45 Sport aus nah und fern - 22.10 Kulturpolitischer Kommentar - 22.15 Erwin

Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester - 23.00 Die klingende Skala

Montag, 18. Februar 1952

9.15 Klaviermusik - 11.40 Kultur-Überschau - 15.30 Basteln - 16.00 Nachmittagskonzert - 16.45 Wir sprechen über neue Bücher - 18.00 Unterhaltungsmusik - 18.35 Zimmerpflanze im Vorfrühling - 20.05 Musik für jedermann - 21.00 Fußball gestern und heute - 22.10 Militärpolitischer Kommentar - 22.20 Zeitgenössische Musik - 23.00 Ein Kabarett von Thaddäus Troll - 23.30 3 x 3

Dienstag, 19. Februar 1952

9.15 Das Orchester Hans Conzelmann - 11.15 Peter Tschalkowsky - 11.45 Überlegungen bei der Kalidüngung - 15.30 Das Lucas-Sextett - 16.00 Das Rundfunk-Symphonieorchester - 16.50 Unter den Dächern von Paris - 17.05 Franz Philipp - 18.00 Klänge der Heimat - 20.05 „Welt der Musik“ - 21.00 Wege zur Dichtung - 21.30 Wal-Berg dirigiert - 22.10 Berichte und Kommentare - 22.20 Tanzmusik - 23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

Mittwoch, 20. Februar 1952

6.30 Morgengymnastik - 9.15 Das Orchester Georg Koenig - 11.45 Vorbereitung für die Frühjahrsbestellung - 14.15 Alfred Scholz und sein Ensemble - 14.30 Die Pfälzer Funkkinder melden sich zu Wort - 15.30 Heinz Schierle (Akkordeon) - 16.15 Das Rundfunk-Unterhaltungsortchester - 17.00 „Der Sonntag

in der Familie“ - 17.15 Hausmusik - 18.00 Erwin Lehn - 20.05 Ein wenig Musik - 20.30 „Der eingebildete Kranke“ - 21.35 Musik des französischen Rokoko - 22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland - 22.20 Kleine Leckerbissen - 23.00 „Ist Potsdam noch aktuell?“ - 23.20 Max Greger und sein Tanzorchester - 23.45 Das Nachtfeuilleton

Donnerstag, 21. Februar 1952

9.15 Das Orchester Hermann Hagedstedt - 11.20 Richard Strauss - 11.45 Formen und Wirkung der Phosphorsäuredünger - 14.00 Hausmusik als Erziehungsmittel - 15.30 Karl Kleber am Klavier - 16.00 Konzertstunde - 16.45 „Das Haus Viardot in Baden-Baden“ - 17.40 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester - 18.00 Klänge aus dem Londoner Sendaum - 20.05 Wie Sie wünschen - 21.30 „Der Dritte“ - 22.10 Berichte und Kommentare - 22.20 „Närrisch sein und trinken“ - 23.00 „Ja, so jung komm'n wir nicht mehr zusammen ...“ - 0.05 Jazz im Funk

Freitag, 22. Februar 1952

9.15 Klaviermusik - 14.00 Kalenderwettbewerb des Süddeutschen Rundfunks - 15.30 Die Instrumente - 16.00 Das Rundfunk-Symphonieorchester - 16.45 Wir sprechen über neue Bücher - 17.00 Froh und heiter - 18.00 „Hohoho, die Fasnacht ist do“ - 18.35 „München 1943“ - 20.05 Die Bamberger Sinfoniker - 20.50 Filmprisma - 21.05 Yma Sumac und Kenneth Spencer singen - 21.30 Literarisches Studio - 22.10 Berichte und Kommentare - 22.20 Tanzmusik - 23.15 Unterhaltung und Tanz

Filmvorschau

In dem musikalischen Farbfilm „Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen“, einem Wirbel von heiteren Überraschungen, Zwischenfällen und Verwicklungen, wirken unsere bekanntesten und beliebtesten Darsteller wie Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Grethe Weiser und Hans Richter mit. In einem Schlafwagen beginnt diese lustige Reise zur Wahl der „Miß Europa“ und im farbenprächtigen Blumenkorso des Karnevals von Nizza endet sie. Die bezaubernden Außenaufnahmen wurden zum großen Teil an der französischen Riviera gedreht. — — — „Die blaue Dahlie“ ist einer der stärksten Filme Alan Ladd. Als Johnny Morrison spürt er den Mörder seiner Frau Helene (Doris Dowling) auf. Sensationelle Bilder aus der eleganten Unterwelt von Los Angeles, Geheimnisse um eine Lasterhöhle, dazwischen eine schöne Frau (Veronica Lake als Joyce Harwood), ein Film, Spannungsgeladen und mitreißend vom Anfang bis zum Ende.

Arbeitskräfte gesucht

Hauptamt Nagold
Männlich: 1 Werkzeugmacher, 1 Huf- und Wagenschmied, 1 Motorradmechaniker, 2 Karosserieschmiede, 1 Kfz.-Mechaniker, 1 Möbelschreiner, 1 Großstückschneider, einige Pferdeknecchte und landw. Arbeiter.

Weiblich: Einige Küchen- und Hausmädchen, mehrere perf. Hausgehilfen, 1 Bedienung (mögl. älter), einige landw. Dienstmädchen.

Nebenstelle Calw
Männlich: Mehrere led. Landarbeiter mit Kost und Wohnung, 1 Landarbeiter-Ehepaar (mit Wohnung), 1 Möbelschreiner (25 Jahre alt), 1 Glaser, 1 Elektro-Installateur (18—21 Jahre), 1 Obermeister für Strumpffabrik, 1 Kürschner, 1 selbst. Konditor, led. (25—30 Jahre), 1 Steinmetz (Schriftenhauer), 4 Hotel- und Hausdiener (auch ungelernete Kräfte).

Weiblich: 1 Direktionssekretärin, 4 Stenotypistinnen, perfekt, 1 Zuschneiderin, 1 Friseurin, 1 Verkäuferin für Lebensmittel, einige Montierinnen im Alter von 20—25 Jahren, 3 Waschfrauen, mehrere Hausgehilfen für Geschäfts- und Privat-haushalte sowie Gasthöfe.

Marktberichte

Städt. Schlacht- und Viehhof Pforzheim
Auftrieb am Dienstag, 12. Februar 1952: 7 Ochsen, 11 Bullen, 24 Kühe, 21 Rinder, 46 Kälber, 31 Schafe, 188 Schweine.

Preise pro Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 102—110, b 90—100; Bullen a 104—112, b 96—103; Kühe a Jung 80—90, alt 70—80, b 60—70, c 50—60, d bis 48; Rinder a 108—118, b 98—106; Schweine a 131—132, b I 130—131, b II 128—130, Sauen 120—122; Kälber a 138—144, b 128 bis 135, c 120—125; Schafe a 75—80, b 65—70.

Marktverlauf: In allen Gattungen etwas belebt infolge mangelndem Auftrieb durch Witterungsverhältnisse.

Pforzheimer Obst- und Gemüsemarkt

in der Woche vom 4. bis 10. Februar 1952
Obst: Äpfel 20—40, Bananen 80—110, Feigen Kranz bis 25, Nüsse bis 100, Mandarinen 50—60, Orangen 40—65, Zitronen St. 14—18.
Gemüse: Ackersalat 120—160, Endivien St. 20—45, Kopfsalat St. 50—60, Kresse 120—140, Blumenkohl St. 40—90, Buttersüß 15—20, Karotten 25—35, Kohlraben 15—20, Knoblauch St. 5—10, Lauch St. 5—15, Meerrettich St. 30—80, Petersilie Bd. 10—20, Rotkraut 25—30, Rosenkohl 55—60, Rote Rüben 20—25, Rettiche St. 5—35, Schwarzwurzel 55—65, Sellerie St. 10—40, Spinat 30—45, Weißkraut 18—25, Zwiebel 45—50.

Katholische Gottesdienste

(Stadtparrei Calw)
Sexagesimä, Sonntag, 17. Februar 1952
7.30 Frühgottesdienst - 8.30 Christenlehre - 8.30 Gottesdienst in Bad Liebenzell (2. Landesjugendkongreß) - 9.30 Hauptgottesdienst - 10.45 Gottesdienst in Bad Liebenzell - 14.00 Andacht in der Pfarrkirche:
Montag, Dienstag, Freitag: je 7.00 Pfarrgottesdienst
Mittwoch: 8.00 Schüleregottesdienst
Donnerstag: 6.15 Jugendgottesdienst im Kinderheim:
Montag und Samstag: je 7.30 Gottesdienst

Evangelische Gottesdienste in Calw

Sexagesimä, Sonntag, 17. Februar 1952
Turmlied: Nun danket all und bringet Ehr . . . Gsb. 24
Opfer für das Evang. Hilfswerk
8.45 Christenlehre (Söhne) - 9.00 Gottesdienst im Vereinshaus (Esche) - 10.00 Gottesdienst im

Vereinshaus (Esche) - 10.00 Gottesdienst im Krankenhaus (Hengel) - 11.00 Kindergottesdienst im Vereinshaus
Mittwoch: 8.15 Schüleregottesdienst - 20.00 Gemeindegottesdienst im Vereinshaus
Donnerstag: 20.00 Bibelstunde

Evangelische Gottesdienste in Nagold

Sonntag, 17. Februar 1952
Opfer für das Evang. Hilfswerk
9.30 Hauptgottesdienst (B) - 10.45 Kindergottesdienst - 11.00 Christenlehre (Töchter) - 19.30 Abendgottesdienst (Vereinshaus)
Montag: 20.00 Mütterabend (Vereinshaus)
Mittwoch: 7.45 Schüleregottesdienst der Oberschule - 8.30 Schüleregottesdienst der Volksschule - 20.00 Bibelstunde (Vereinshaus)
Donnerstag: 14.00 Missionsverein (Vereinsh.)

Iselshausen

Sonntag, 17. Februar 1952
Opfer für das Evang. Hilfswerk
9.30 Hauptgottesdienst (P) - 10.30 Kindergottesdienst

Wetterbericht

Prognose vom 16. bis 22. Februar 1952
Aussichten: Veränderlich, im ganzen frostfrei. — Bedeckt bis wolkig, Temperaturen tagsüber um 6 Grad, in der nordwest- und westdeutschen Niederung sowie im Rheintal und seinen Nebentälern vorfrühlingshaft anmutende Tage mit bis zu 12 Grad Wärme. Auf insgesamt 3 bis 4 trockene Tage wird wieder kälteres Schauerwetter mit verschiedentlichen Schneefällen folgen. Vereinzelt nachts leichter bis mäßiger Frost.



Herausg.: Kreisverb. Calw. Verlag: Amtsblattverlag Calw. Verlagsleiter Harry A. Ruby. Schriftleiterin Frau A. Röhre. Verwaltung Calw, Bahnhofstraße 42, Tel. 245 App. 51. — Nachdruck von Aufsätzen nur nach vorheriger Genehmigung der Schriftleitung; kurze auszugsweise Veröffentlichung nur mit genauer Quellenangabe. — Druck: A. W. Gentner, Stuttgart.

Schwaufers
LIKÖRE

Uhren, Schmuck
Reparaturen
Uhrenfachgeschäft **Karl Rienitz**
Marktplatz 2 **CALW** Tel. 407

GEKO
Bürobedarf
Büromöbel
Büromaschinen
Eigene Reparatur-Werkstätte
Georg Köbele
Nagold • Fernruf 426

Volkstheater Calw
Von Fr. bis Mo. „Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen“, ein musikal. Farbfilm voll übermütiger Faschingslaune mit Sonja Ziemann, R. Prack, Hans Richter u. a. - Jugendfrei!
Mi. u. Do. „Die blaue Dahlie“. Ein spannender Film mit Alan Ladd u. d. Unterwelt v. Los Angeles. Jug. Verbot!
An unsere Postbezieher!
Bei Ausbleiben oder verspäteter Zustellung des „Amtsblattes für den Kreis Calw“ bitten wir direkt bei Ihrer zuständigen Postanstalt zu reklamieren. Sollte Ihre Beschwerde erfolglos bleiben, so wollen Sie sich bitte an uns wenden, damit wir dann für Abhilfe sorgen können. **Amtsblatt-Verlag Calw**

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit
Schlaraffia-Matratzen
3-teilig DM 98.50 • 10 jährige Federeinlagen-Garantie
B. Gabelmann K.-G. Matratzen-Polsterer
NAGOLD Bahnhofstraße Ecke Leonhardstr. • Tel. 519

Kreisverband Calw
Für die Erweiterung des Kreiskrankenhauses Calw sind folgende Arbeiten zu vergeben:
Gips- und Malerarbeiten
Die Vergabungsunterlagen sind bei der örtlichen Bauleitung (Eduard-Conz-Straße beim Krankenhaus) erhältlich.
Termin zur Angebotsabgabe spätestens bis 24. Februar 1952.
Calw, den 13. Februar 1952 **Kreisverband Calw**

Kreisverband Calw
Für die Kreiskrankenhäuser Calw, Nagold und Neuenbürg wird der Bedarf an
Brot und Kleinbackwaren, Frischfleisch und Wurst, sowie sonstigen Lebensmitteln
mit Wirkung vom 1. April 1952 für ein Jahr (bis 31. März 1953) zur Lieferung neu vergeben. An der Beköstigung nehmen durchschnittlich teil im Kreiskrankenhaus Calw täglich etwa 280 Personen, Nagold etwa 160 Personen, Neuenbürg etwa 190 Personen.
Schriftliche Lieferungsangebote für alle 3 Krankenhäuser oder für einzelne derselben erbeten bis spätestens 1. März 1952 unter Angabe des äußerst möglichen Preisnachlasses. Auswahl unter den Bietern bleibt in jeder Beziehung vorbehalten.
Verwaltung der Kreiskrankenhäuser in Calw (Schloßberg 3)

PEAFF
Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe
stets vorrätig bei
L. RATHGEBER - Calw

Gebrauchte Nähmaschinen
gut erhalten
ab DM 60.—
Günstige Teilzahlungsbedingungen
an der Nikolausbrücke
Telefon 504

Gemeinde Wart
Vergabung von Bauarbeiten der Ortskanalisation
Für die Entwässerung des Ortsweges Nr. 1, 2 und Feldweg 15 werden die Erd-, Beton-, Maurerarbeiten und die Verlegung der Zementröhren vergeben. — Zu verlegen sind rd. 276 lfd. m, rund 950 cbm Erdbewegung und etwa 15 cbm Beton-Mauerwerk.
Die Vergabungsunterlagen können bei Vermessungs-Ing. Pammersberger oder auf dem Rathaus eingesehen werden, wo auch Leistungsverzeichnisse vorliegen.
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebote für Kanalisationsarbeiten“ versehen bis spätestens Dienstag, den 19. Februar 1952, 20 Uhr, auf dem Rathaus abzugeben. — Zuschlag bleibt vorbehalten.
Wart, den 9. Februar 1952 **Bürgermeisteramt**

1. AL nicht d
2. D verord
a) auf nun die unt tret
b) auf und ten
c) auf Gru rige
d) auf eine cher Pers den
Nach rauben generel brandy von ein in die 1952/53 laufend ten Aus 31. Mä den Ver verkäu wieder vom 27 des bis
Nach des Inn Regul Bundes Die A 1938 (R wender
1. Bre Klei
2. Aufe nis f
3. Bek